„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Zweiggeschäft für
Alberta und British Columbia
10759—96. Straße.
Phone 23012
Edmonton, Alberta.

Der Courier

„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Zweiggeschäft für
Winnipeg und Manitoba
A. Bonnegut,
c/o Dominion Ticket & Financial Agency,
Winnipeg, Manitoba.

Nachrichten aus Alberta und Britisch-Columbia

Bekanntmachung!

Allen Lesern in der Provinz Alberta diene zur Nachricht, daß es uns gelungen ist, einige tüchtige Agenten und Berichterstatter für unsere Zeitung und Kalender zu gewinnen. In Edmonton hatten wir ja schon seit Jahren eine Vertretung durch die Firma Becker & Schmid. Diese Firma war jedoch durch ihr Kohlen- u. Landgeschäft so sehr beschäftigt, daß sie seit einigen Wochen keine Berichte mehr einsenden konnte. Unsere vielen Leser in Alberta haben gewiß diese Nachrichten vermißt und haben sich dahingehend geäußert. Wir haben keine Mühe und Unkosten gespart, um wieder einen Vertreter und Berichterstatter zu gewinnen. Wir hatten dabei ganz gewiß nur das Interesse unserer Leser im Auge. Herr Pastor E. Türkheim hat nun in liebenswürdiger Weise die Vertretung und Berichterstattung der genannten Firma für Alberta übernommen und wird von jetzt an regelmäßig Berichte aus Edmonton und aus der Provinz einsenden. Auch wird Herr Pastor Türkheim Gelder für rückständige Leser oder Neubestellungen entgegennehmen. Wir bitten unsere Leser in Alberta, Herrn Pastor Türkheim in freundlicher Weise unterstützen zu wollen. Die Adresse ist wie folgt: 10759—96. Street, Telephon 23012. Die Redaktion.

Aus der Hauptstadt

Todesfall. — Von der Luth. Dreieinigkeitskirche aus fand am Sonntag Nachmittag das Begräbnis von Christoph Fritz statt, der das Alter von vier Jahren und neun Monaten erreichte. Pastor W. Wahl amtierte.

Auf Besuch nach Deutschland begibt sich am 24. ds. Monats die Gattin des Herrn C. W. Schickendantzky. Sie gedenkt sich bis zum Frühjahr bei ihren Eltern im heimatlichen Pfarrhause in Mecklenburg aufzuhalten. Frau Schickendantzky reist mit dem Dampfer „Empreß of Britain" in Begleitung des Herrn Wm. Stubbe, dessen Familie in Deutschland weilt, und ebenfalls im Frühjahr nach hierher zurückzukehren gedenkt.

Seine Abschiedspredigt an der hiesigen St. Petri-Gemeinde der Missouri Synode hielt am vergangenen das Concordia College hier, nachdem er obengenannter Gemeinde über acht Jahre gedient hat. Sonntag Herr Pastor A. Rehwinkel. Er folgt einem Ruf als Professor an

Getraut wurden durch Herrn Pastor Wahl Herr Ludwig Strohschein aus Park Court, Alta., und Frl. Auguste Siebert, die kürzlich hier aus Deutschland eingetroffen war.

Eine „Gesundheitswoche" soll hier, beginnend mit dem 29. Oktober abgehalten werden. Während dieser Woche sollen alle, die geduldig genug sind, um zuzuhören, über den richtigen Gebrauch der Zahnbürste und anderer derartigen nützlichen Gegenstände belehrt werden.

Ihre silberne Hochzeit feierten am 9. Oktober Herr G. Springer, der joviale Wirt des Springer Hotels und seine liebenswürdige Gattin. Das Silberpaar besaß früher ein Hotel in Koblenz am schönen Rhein, und bietet seit einer Reihe von Jahren müden Wanderern eine Stätte deutscher Urgemütlichkeit an den bewaldeten Ufern des Saskatchewans. Eine Vorfeier der Silberhochzeit wurde am Sonntag im engsten Familienkreise im Hotel Macdonald gehalten, der dann am Montag die Gratulationen der vielen Freunde und Bekannten folgten. Unter den zahlreichen Geschenken an Silbersachen und Blumen befanden sich auch solche aus der alten Heimat. Den Beschluß der Festlichkeiten bildete eine Mahlzeit im Springer Hotel, bei welcher die Anwesenden der Hoffnung Ausdruck gaben, daß es ihnen vergönnt sein möge, auch an der goldenen Hochzeitsfeier in 25 Jahren teilzunehmen.

Einen erfreulichen Beschluß faßte der Stadtrat, dahingehend, daß vom 1. November an die Raten für Licht, Wasser und Straßenbahnfahrten ermäßigt werden sollen. Also gerade einen Monat vor den städtischen Wahlen!

Das städtische Schwimmbad im Südseite Park, das in diesem Jahr errichtet wurde, und während des Sommers sich großer Popularität erfreute, wurde am 15. Oktober für die Saison geschlossen. Es dürfte auch von jetzt an die Badewanne vorzuziehen sein.

Großfeuer drohte am Donnerstag Abend für eine Zeitlang einen ganzen Block zu zerstören, als das Warenhaus der „Big Four Transfer Co." bei starkem Winde lichterloh brannte. Doch gelang es den heroischen Anstrengungen der Feuerwehr, ernstlichen Schaden zu verhüten.

Mehrere 14,000 Acker Heimstätten-Land wurden im Edmonton Distrikt seit dem 1. Oktober aufgenommen, wie die hiesige Land Office berichtet.

Die Stadt Victoria, B. C., sandte eine Abordnung nach Edmonton, um die Buchführungsmethoden der städtischen Behörden zu studieren. Die die praktischsten in ganz West Canada sein sollen.

Seine falschen Zähne verschluckte J. Sullivan, wohnhaft in Sauridge, 164 Meilen nördlich von Edmonton, als er kürzlich seine Mittagsmahlzeit verzehrte. Ein dortiger Arzt führte erfolglos nach ihnen, sodaß der Leidende nach Edmonton transportiert werden mußte, wo zwei Aerzte durch eine erfolgreiche Operation das Gebiß wieder zu Tage förderten. Jetzt kann er wieder lächeln.

Keine unterstützungsbedürftigen Arbeitslosen halten sich z. Zt. in Edmonton auf, wie die Wohlfahrtsbehörde berichtet. Man befürchtet jedoch, daß mit dem Schluß der Dreschzeit sich wieder manche Arbeitslose hierin. Unlustige hier einfinden werden, um auf Kosten der Stadt zu leben, wie das im letzten Jahr der Fall war. Diesen Winter aber nur Familienväter, und nur solchen, die in wirklicher Not sind, ermöglicht werden soll. Bemerkenswert ist, daß sich unter solchen unseres Wissens noch nie Deutsche befunden hatten.

Aus der Provinz

Lethbridge. — Donald Ross Garage und Lethbrid Lieferer in Cardston, einer der Pioniere von Lethbridge, starb im Hospital der Brüder Mayo in Rochester, Minn. Er suchte sich vor 32 Jahren hier an.

Frau L. C. McKinnon, die seinerzeit das erste weibliche Parlamentsmitglied in Alberta war, ist jetzt auch die einzige Frau unter den 1165 Delegaten, die auf der Methodistenkonferenz in Toronto gewählt wurden, um mit den von den Presbyterianern zu erwählenden Delegaten zusammen die oberste Kirchenbehörde der im Entstehen begriffenen neuen vereinigten Kirche Canadas zu bilden. Wir hätten mindestens gerade soviel Respekt vor der Dame, wenn sie eine markige Farmersfrau wäre, die täglich ihre Schar Kinder füttert und ihre Rotte Kühe melkt.

Rocky Mountain House. — Harold, der 13 Jahre alte Sohn der Frau A. Bennett, verschwand letzten Mittwoch spurlos und ist noch nicht wieder gefunden worden. Er hinterließ eine Notiz, in der er seine Mutter bat, sich seinetwillen keine Sorgen zu machen. Seine 22 Finte nahm er mit.

Ein ebenso trauriger wie eigenartiger Unfall trug sich auf der Farm unseres Herrn T. C. Hummin bei Anselmo zu. Dort weilte die Schwester von Frau Hummin, Frau Pearce aus Edmonton, mit ihren zwei kleinen Söhnen, Henry und Teddy, zu Besuch. Letztere spielten mit ihrem siebenjährigen Vetter, Alfred Hermann, auf dem Hof mit einem Lasso. Man weiß nicht genau, wie es zugegangen ist, aber als gerade wieder der kleine Alfred gefangen war, lief er weinend ins Haus und klagte über starke Schmerzen, wie er meinte im Magen, wahrscheinlich aber im Herzen. Seine Mutter versuchte ihn zu beruhigen, aber schon nach einigen Minuten verschied ihr Liebling.

Der nächste Arzt, Dr. Mann, wurde gerufen, und kam zu dem Schluß, daß ein Herzschlag die Todesursache gewesen war. Der kleine Alfred war nie ein starkes Kind gewesen, und hatte des öfteren am Anfallen gelitten. Wahrscheinlich hat er sich beim Spiel stark erschrocken. Selbstverständlich trifft seine kleinen Spielgefährten keine Schuld an dem Unglücksfall. Trotzdem ist die Mutter begreiflicherweise untröstlich über solch unglücklichen Ausgang eines Kinderspiels, einige Tage nach dem Unglück wurde ihr selbst ein Töchterlein geboren. Die Beerdigung des kleinen Alfred fand auf dem Friedhof zu Anselmo statt; Pastor G. Mülius amtierte. Wir sprechen allen Trauernden unser herzliches Beileid aus.

Der Winter ist da seit Sonntag, dem 15. Oktober. Bis dahin standen noch Aepfel und Wicken in vielen Gärten in schönster Blüte, aber dieser erste wirkliche Sturz des Thermometers diesen Herbst machte aller Pracht ein Ende. Bis zu 21 Grad Frost wurden stellenweise verzeichnet.

Politisches

Eine Weizenbehörde (Wheat Board), durch deren Hände der ganze Getreidehandel gehen soll, wünscht immer noch E. W. Wood, der Präsident der Vereinigten Farmer von Alberta. Man hatte sich deswegen ja im Sommer an die Dominialregierung gewandt, aber die Verhandlungen zerschlugen sich daran, daß niemand willens war, die Leitung einer solchen Behörde zu übernehmen. Präsident Wood äußert sich jetzt in dem offiziellen Organ der U. F. A. dahingehend, man habe sich an die verkehrte Quelle gewandt, es sei dies eine Sache nicht für die Dominial-, sondern für die Provinzialregierungen. Wenn man nach Einrichtung solcher Weizenbehörden in den einzelnen Provinzen dann noch eine Zentralstelle für die Ausfuhr des Weizens aus den Provinzen benötigt, so sei es Sache der Provinz, sich deswegen an die Dominion zu wenden. Ganz recht, aber, wenn man schon in ganz Canada keinen geeigneten Mann für einen solchen Posten finden konnte, woher will man in jeder Provinz einen solchen nehmen?

Der Stony Plain Lokalverein der U. F. A. faßte in einer kürzlichen Versammlung Beschlüsse, in denen nichts Geringeres verlangt wurde, als die Resignation des Hon. T. A. Crerar, des Führers der progressiven Partei im Dominial-Parlament. Unter den Anklagen, die gegen ihn erhoben wurden, sind die folgenden: Er suche ein Bündnis mit der liberalen Partei, wodurch der progressiven Bewegung ein Ende gemacht würde; er sei persönlich mit einer der größten Getreidegesellschaften Canadas in Geschäftsverbindung; er sei schließlich gegen die Bildung einer Weizenbehörde. Aus welchem allen man wieder sieht, daß schließlich doch ein großer Unterschied besteht zwischen den Progressiven in Ottawa und den Vereinigten Farmern in Alberta, oder zwischen Wood und Crerar.

Premier Greenfield begibt sich Ende dieses Monats nach Ottawa, um dort mit der Dominialregierung wegen der Zurückgabe der natürlichen Hilfsquellen zu unterhandeln. Er wird auf der Durchreise auch in Regina und Winnipeg mit den dortigen Provinzialregierungen in derselben Sache Rücksprache nehmen.

Gerichtliches

Als untreuer Postmeister erwies sich W. R. Shandro, von Shandro, Alta., der schuldig erklärt wurde, einen Brief mit $8.00 in Geld gestohlen zu haben. Das Urteil über ihn soll in den nächsten Tagen erklärt werden.

Mit einem ganz neuen Getränk suchten sich vier Zechbrüder über die trockenen Zeiten zu trösten, nämlich mit der als „Sterno" oder „Canned Heat" bekannten Präparation, die aus verhärtetem Brennspiritus besteht. Ungefähr ein Dutzend leere Dosen fand man an der Stätte ihres Wirkens, aus denen sie den Inhalt herausgelöffelt hatten. Daß sie nicht vergiftet wurden, sondern in der Lage waren, am nächsten Tage im Polizeigericht zu erscheinen, ist ein Wunder. Einer von ihnen, der schon oft vorbestraft worden war, wurde zu $20.00, die übrigen drei zu je $5.00 Strafe verurteilt. Zur Nachahmung nicht empfohlen!

Deutsch gesprochen wurde im Polizeigericht, als Adam Berg den F. Schwalbe mit großer Beredsamkeit anklagte, ihn im Landhandel um $507.00 übervorteilt zu haben. S. wurde dem höheren Gericht zur Aburteilung überwiesen. Wir können uns einen geeigneteren Ort zur Pflege unserer teuren Muttersprache vorstellen.

Nicht nur jagten am ersten Tage der Hühnersaison die eifrigen Nimrode Edmontons, sondern wurden auch ihrerseits gejagt von Polizeibeamten. Es darf nämlich niemand mehr als zehn Vögel pro Tag schießen, widrigenfalls er vor den Richter geschleppt wird. Solch Schicksal widerfuhr einer ganzen Reihe angesehener Bürger Edmontons. Sie wurden im Provinzialgericht vor Magistrat G. B. McLeod zu Strafen im Betrage von $5.00 bis $25.00 verurteilt. Wieviel Jäger pro Tag gejagt werden dürfen, darüber besteht zum Leidwesen der Schützen keine Vorschrift.

Wegen des mysteriösen Todes ihres Bruders und Schwagers, Sam Joy, stand das Ehepaar Nick und Mary Joy vor Gericht. Die Geschworenen in Macleod, Alta., erklärten die Angeklagten, nachdem sie eine Stunde und zwanzig Minuten beraten hatten, für schuldig, empfahlen aber, die Frau Joy zu begnadigen, welcher Empfehlung Richter Walsh stattgab. Sam Joy wurde wegen Totschlags zu einem Jahr im Provinzialgefängnis verurteilt, welche Strafe vom vergangenen 1. August an datieren soll. Alle Beteiligten sind Italiener, die ihre Religion mit der einer geheimnisvollen neuen Sekte, des „Universalen Tempels der heiligen Dreieinigkeit" vertauscht hatten. Dies soll mit der Tat zu tun haben. Mary Joy gab an, sie habe dem Verstorbenen gegenüber in Verteidigung ihrer Frauenehre gehandelt. Ganz wird die Sache wohl nie aufgeklärt werden.

Calgary Bürger gewinnt 21 Pfund

Alex Hayman, ein Weltkrieg-Veteran und wohlbekannter Bewohner von 627 Fifth Ave. West, Calgary, Alta., ist auch einer, der durch Tanlac seine Gesundheit, Kraft und Arbeitsfähigkeit wieder gefunden hat.

„Ich fühle mich nicht nur besser als je," sagt Herr Hayman, „aber ich gewann 21 Pfund an Gewicht. Sie mögen wissen, was ich von Tanlac denke. Mein Magen und Nieren waren sehr außer Ordnung für nahezu vier Jahre und mein Appetit hatte mich gänzlich verlassen. Alles was ich gegessen, verursachte Unverdaulichkeit und das Resultat war, daß ich 25 Pfund Gewicht verlor. Ich verlor Energie und Kraft und ich glaubte, jeder Tag wäre der letzte, wo ich bei der Arbeit zubringen konnte. Zu Zeiten war mein Rücken so steif, daß ich mich kaum im Bette erheben konnte. Meine Kraft und Ausdauer hatte mich verlassen und es schien mir als wäre ich sozusagen tot auf meinen Füßen. Doch es nahm Tanlac nur einige Wochen, um mich wieder zurecht zu setzen. Ich befinde mich jetzt wohl und genieße meine drei Mahlzeiten den Tag, weil jetzt mein Appetit perfekt ist und kann jetzt alles vertragen. Nachdem ich so lange elend war und jetzt wieder bei guter Gesundheit bin, habe ich gewiß Ursache, dankbar zu sein und ich kann Tanlac nicht genug loben."

Tanlac wird von allen guten Apotheken verkauft.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141—105th Street.
Echt deutsches, bürgerliches Hotel, mäßige Preise — vorzügl. Küche.
Gotthold Springer
Früher Besitzer d. Hotel Springer in Coblenz a/Rhein.

Saskatoon und Umgegend

(Von unserem Spezial korrespondenten.)

„Es gibt kein größeres und schnelleres Uebel als das Gerücht", so singt ein alter lateinischer Dichter. „Auf den höchsten Dächern sitzt das vielgeflügelte Ungeheuer und lugt nach Beute aus. Hat es sie gefunden, so ergreift es dieselbe und fliegt fort und im Fliegen wächst die Beute bis sie das ganze Land bedeckt". So können auch wir Saskatooner sagen, denn hier und in der Umgegend ging ein Gerücht umher, das von Mord und Todschlag erfüllt war. In Rosetown sollte der Bahnvorsteher von einem Banditen beraubt und ermordet sein. Als in dem Städtchen telephonisch angefragt wurde erhielt man den Bescheid, daß daselbst nicht passiert sei. Dann wurde die grausame Tat nach dem unfernen Rosthern verlegt. Auch dort wußte man nichts von einer großen „Mordtat", aber — und das war des Pudels Kern — ein aus dem Gefängnis in Prince Albert entsprungener Sträfling wurde als blinder Passagier in einem Frachtwagen entdeckt und ohne Sang und Klang von der S. P. P. in Empfang genommen und wieder nach dem Zuchthaus zurück gebracht.

Angenehme Ueberraschung.

Der Zug von B. C. war soeben auf der C. N. Station angekommen. Der Strom der Passagiere verließ den Zug und drängte sich den Ausgängen zu. Die Gepäckträger rollten die schwerbeladenen Handkarren mit Mühe durch die sich drängende Menge, als eine Dame sich an den Gepäckträger wandte und ihm einen Check für zwei Hunde aushändigte, die sie sofort mitnehmen wollte. „Zwei Hunde, gnädige Frau?" fragte dieser erstaunt. „Sie meinen wohl neun!" Und so war's. Der eine, eine schottische Schäferhündin, hatte während der Reise genommen und sieben Junge zur Welt gebracht. Mit freundlichem, lächelndem Antlitz verließ die Dame den Bahnhof.

Gutes Beispiel für anderer Städte.

In voriger Woche hielten Farmer des Saskatoon Distrikts eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, eine Verkaufs-Vereinigung zu gründen, die dann auch in dieser Woche zustande kam, nachdem Farmer von ferner gelegenen Plätzen eingeladen waren. In der Versammlung hielt Herr A. G. Wilford, Saskatoon, eine Ansprache über die verschiedenen Plänen des Verkaufs. Zusammenfassend führte der Redner aus, daß der Unterschied des Preises, der dem Erzeuger bezahlt wird, und welcher vom Konsumer verlangt wird, nicht die Folge zu großen Verdienstes ist, der in den verschiedenen Zwischenstellungen gemacht wird, sondern auf der Tatsache beruhe, daß es vor dem Verkauf notwendig sei, die Ware zu „grudieren", wobei immer ein großer Verlust eintrüte. Erzeugnisse werden zu einem Preise gekauft, und nachdem die sortiert oder minderwertige Ware entfernt ist, werden sie zu einem Preise verkauft, der sowohl den Verdienst, den Wert der ausgezeichneten Ware und die Kosten der Behandlung deckt. Der einzige Weg, dieses zu verbessern, ist: Die Waren nach Graden zu kaufen. „Dieses Grudieren ist der beste Antrieb, bessere Ware zu erzeugen. Mit diesem System haben wir hier in Saskatoon bereits ein Experiment gemacht. Gegenwärtig ist der Preis für Geflügel hier in der Stadt 18 Cents für ein Pfund, während in Moose Jaw und Regina nur 8 oder 9 Cents bezahlt werden. Diese Tatsache zeigt, daß ein solches Vereins-Pool-System lebensfähig ist." — Dieser Verein ist nun unter dem Namen: The Western Producer's Marketing Association of Canada" gegründet worden mit einem Stammkapital von $50,000.

Ausgeschickt wurde eine Frau in Texas von „Ladies of the Invisible Eye".

Erwachte mit einem Aufschrei

Der geringste plötzliche Lärm oder lautes Sprechen schreckte ihn auf.

„Bis zu seinem achten Lebensjahre war mein Sohn ein gesunder, starker Knabe und voller Energie. Doch eines Tages, beim Froschspringen-Spiel mit anderen Knaben seines Alters, stand er in einer gebeugten Position und als ein größerer Junge ihm auf den Rücken sprang, ihn zu Boden warf u. sein Fuß im Eisengitter steckt blieb, verrenkte er sich eine Hüfte. Seine Schmerzen waren so groß, daß er ohnmächtig wurde, während die anderen Knaben vor Angst davon liefen. Stundenlang litt er große Schmerzen und als er aufgefunden und nach Hause gebracht wurde, war er sehr schwach und seine Hüfte war zu doppelter Größe angeschwollen. Der Arzt richtete den Knaben her, doch die Schmerzen waren zu groß für den armen Jungen und er verfiel in Ohnmacht. Hohes Fieber setzte ein, wochenlang schwebte er zwischen Leben und Tod und jammerte manchmal stundenlang. Doch eines Tages öffnete er die Augen und murmelte: „Mutter!" Dies war das einzigste Wort, das er in seiner Schwachheit sprechen konnte, doch ich wußte, daß das Schlimmste vorüber war. Er wurde stärker, doch war er sehr nervös; der geringste Lärm oder lautes Sprechen schreckte ihn und er fing an zu zittern. Er war sehr lahm und der Schwulst war noch immer vorhanden. Der Arzt verabreichte ihm verschiedene Tonics und riet mir, das Bein mit Olivenöl zu reiben. Dies verminderte den Geschwulst und die Lahmheit, doch der Nervöse Zustand verblieb. Der Arme Junge erwachte manchmal des nachts und schrie aus vollem Halse. Der Arzt gab ihm verschiedene Medizinen, doch dieselben halfen nichts. Dann fand ich ein Zirkular von Carnol, welches mir so ganz anders vorkam als alle anderen Medizinen von denen ich gehört. Ich kaufte eine Flasche. Drei Flaschen war alles, was notwendig war, um meinen Knaben wieder herzustellen. Ich muß ihn zwar noch beobachten, aber er wird bald wieder stark und gesund sein".

Frau P., Montreal.

Carnol wird von Ihrem Apotheker verkauft. Wenn Sie mit gutem Gewissen sagen können, daß es Ihnen nicht gut getan, dann bringen Sie die leere Flasche zurück und Sie erhalten Ihr Geld zurück.

Ontario

Ein neues Mittel gegen Zuckerkrankheit.

Toronto. — Dr. F. G. Banting von der Universität Toronto hat in seinem Laboratorium ein Serum hergestellt, das bereits mit großem Erfolg bei Zuckerkranken angewandt wurde. Das Serum wurde von dem Professor aus den Pankreasdrüsen von Rindern gewonnen. Die Universität von Toronto hat alle Kosten der Experimente getragen und den Physiologen Dr. Banting seit mehreren Jahren zu diesem Zweck besoldet. Praktische Versuche werden erst seit Februar dieses Jahres unternommen und einige Sachverständige meinen, daß es jetzt noch zu früh sei, um ein entscheidendes Urteil über den Wert des neuen Serums zu fällen.

Vereinigte Farmer Ontarios helfen vom Waldbrande Heimgesuchten.

Toronto. — Die 1500 Farmer-Vereine Ontarios haben eine Hilfsaktion zugunsten der im Norden der Provinz Ontario durch die verheerenden Waldbrände heimgesuchten Bewohner ins Werk gesetzt und wurden bereits 122 Waggons mit Aepfeln und eine Menge Heufutter dorthin abgesandt.

Zeitung stellt Erscheinen ein.

Windsor. — Das „Windsor Telegram", welches zum ersten Mal am 25. April ds. Js. erschien, mußte wegen unsachgemäßer Geschäftsführung sein Erscheinen einstellen.

Verschmelzung.

Ottawa. — Mehr wie einmal hat der Courier, trotzdem er hierbei auf das ungläubige Lächeln „gewisser Politiker" stieß, auf eine Verschmelzung der Liberalen und Progressiven hingewiesen. Trotzdem mehrere Versuche dieser Art seitens der Führer dieser beiden Parteien, Hon. McKenzie King und Hon. Crerar, anscheinend scheiterten, sind abermals Verhandlungen im Gange, welche klar und deutlich auf diesen Schritt hinweisen. Die Progressiven sind mit dem Verhalten der King Regierung bezüglich der nach-östlichen Wirren vollständig einverstanden. Weiterhin haben sich die Progressiven mit der Ernennung des neuen Eisenbahndirektoriums der National Bahnen einverstanden erklärt. Selbst die zuerst so auseinander gehenden Ansichten bezüglich der Zölle scheinen einander näher zu kommen. Schon in allernächster Zukunft ist eine Vereinigung beider Parteien zu erwarten, welche ein oder zwei Progressive Minister im liberalen Kabinett erblicken dürfte.

Quebec

Montreal Student erfindet Krebskur.

Montreal. — Gordon Benson, ein hiesiger Chemiker, behauptet, eine Krebskur entdeckt zu haben. Seine Methode wird augenblicklich in einem hiesigen Hospital auf ihren Wert geprüft.

Todesfall.

Montreal. — Nach längerer Krankheit und mehreren Operationen starb dahier im Victoria Spital Hon. J. A. Stewart, der unter der Meighen Regierung den Posten als Eisenbahnminister innegehabt hatte.

Annahme amerikanischer Dollars zum Parwerte verweigert.

Montreal, Que., 17. Okt. — Zum ersten Male seit Jahren wurde von der städtischen Kasse in Montreal der amerikanische Dollar bei der Bezahlung größerer Steuerbeträge nicht zu Pari angenommen. Die zuständigen Beamten begründeten dies damit, daß die Banken ein Diskonto berechnen. Im Anschluß daran wird darauf hingewiesen, daß die Stadt schon oft für Zahlungen nach New York hohes Agio habe entrichten müssen, gelegentlich bis zu 15 Prozent, was in einem einzigen Jahre einmal $85,000 ausgemacht habe.

New Brunswick

Nach Canada gebrachte norwegische Renntiere verschwunden.

Halifax. — Die Hudsons Bay Company brachte letztes Jahr 700 norwegische Renntiere nach Baffin Bay. Von diesen können jetzt nur noch 160 entdeckt werden. Kapitän Falk vom Dampfer „Eskimo" erklärt, daß es sehr schwer sei, die Renntiere zusammenzuhalten. Er glaubt, daß jene, die verschwunden sind, sich größtenteils den Herden der wilden Renntiere angeschlossen haben, die in jener Gegend hausen. Die noch übrigen sind in vorzüglicher Verfassung.

Bestbekannte, westamerikanische, deutsche Staatsbank.

KAUFMANN'S STATE BANK

114 Nord La Salle Str.
Chicago, Ill.

Freibleibende Original-Börsenkurse.	per 10,000	Banknoten
Deutschland	$3.90	$6.00
Deutsch-Oesterreich	$0.14	$0.25
Ungarn, Budapest	$4.12	$7.00
Czecho - Slowakei, Böhmen	$331.00	$345.00
Siebenbürgen, Rumänien	$62.00	$70.00
Jugoslavia, Bacska	$62.00	$49.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Chek	$0.96	$1.40
Estnisch		$7.95
Zar-Rubel		$4.50
Soviet-Rubel, 1 Million		$0.55
Schweiz	$19.10	

Gegen $2.00 Kommission für $100.00 Dollarauszahlung in Europa in effektiven amerikanischen Banknoten unter voller Garantie besorgt.

Heutige Bondpreise:
per 10,000 Mark freibleibend

Berlin 4%	$5.00
Bremen 4%	$5.00
Chemnitz 4%	$4.00
Dresden 4%	$4.75
Frankfurt 4%	$5.00
Hamburg 4%	$5.00
Leipzig 4%	$5.10
München 4%	$5.00
Nürnberg 4%	$4.00
Stuttgart 4%	$4.00
Mainz 4%	$4.50
Wiesbaden 4%	$4.00
Siemens u. Halske 4%	$25.00
B. J. A. 4%	$9.00
Hapag 4½%	$12.50
Norddeutscher Lloyd 4%	$25.00
A. E. G. 4%	$14.00
Krupp 5%	$19.00
Badische Anilin	23.00
Wiener Lloydbauanleihe	$0.40
Warschauer City	$2.50
Poln. Staatsanleihe	$2.50
Grazer Stadtanleihe	$0.30

Wir vertauschen auch Ihr deutsches Geld oder deutsche Guthaben, wie alle anderen europäischen Banknoten und Checks gegen diese Bonds und besorgen kostenlos alle damit verbundenen Agenden.
Alle Kupons eingelöst oder in Anleihen umgetauscht.

Schiffskarten für alle Dampfschifflinien zu Originalpreisen.

Einreise-Affidavits

Hunderte von uns ausgefertigt. Einwanderer, Wiederkehrende landeten ohne Schwierigkeiten.

Auskunft in Geld- und Passangelegenheiten immer willkommen und werden prompt und fachmännisch gratis und franco erledigt.

Auf Spar-Einlagen 3% Zinsen vierteljährlich gutgeschrieben und ohne Kündigung jederzeit zurückgezahlt.

Weihnachten bei den Eltern

Schließe Dich unserer Weihnachtsfahrt nach Europa an. Exkursionen fahren von den Zwillingsstädten am 25. Nov. und von New York mit dem Dampfschiff „Orbita" am 29. November ab.
Ausgezeichnete 1., 2. und 3. Klasse Kabinen.

Direkt nach Cherbourg, Southampton und Hamburg

Billet bis nach den skandinavischen Ländern. Schneller Transport bis ans Endziel.
Spreche mit dem Lokalagenten oder

THE ROYAL MAIL STEAM PACKET COMPANY

H. E. Lidman, General Agent.
321 2nd Ave. So., Minneapolis, Minn.

Herr A. J. Baugh, Geschäftsführer, wird die Partie von Minneapolis bis New York persönlich begleiten. Ausfliegen und Besichtigungstouren in Chicago, Washington und New York arrangiert.

Land gesucht.—Ein Alberta Farmer, verheiratet, 2 Kinder im Alter von 8 und 6 Jahren, möchte eine Farm mit voller Ausrüstung und guten Gebäuden in Saskatchewan mieten. Möchte auch Stelle als Farmarbeiter per Jahr antreten. Offerten sind zu richten an Box 75, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

Haushälterin gesucht auf der Farm bei Junggesellen. Gesuche zu richten an P. O. Box 202, Chauvin, Alta.

$25.00 bis $50.00 per Woche. — 20 Männer gesucht per sofort, um in der Stadt und auf dem Lande ständig zu arbeiten. Keine Erfahrung notwendig. Hier bietet sich Ihnen Gelegenheit, um endlich mal aufzuhören, Taglöhner zu sein, und einen Posten anzunehmen, der Ihnen gutes, ständiges Gehalt zahlt. Lernen Sie das Barbiergeschäft. Nur einige Wochen Ihrer Zeit sind erforderlich. Leichte, angenehme und reine Arbeit. Anstellung garantiert. Instrumente frei. Gehalt bezahlt während Sie lernen. Viele Gelegenheiten, um selbst ein Geschäft anzufangen. Zögern Sie nicht. Verlangen Sie sofort unseren freien Katalog. — **Hemphill's Barbierschule, 1711 Rose Straße, Regina, Sask.**

☞ **Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man bitte den Courier.**